

Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Ausgabe E mit:

Elbtal-Abendpost Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Dresden-N., Marienstraße 26, Fernspr. 28790 / Dresden-Blasewitz, Tolkenwitzer Str. 4, Fernspr. 21307

Anzeigenpreis
Die sechsmal gespaltene Mittelzeile (46 mm br.) oder deren Raum kostet 16 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 20 Pfg.; die viermal gespaltene Reklame-Mittelzeile (72 mm breit) oder deren Raum 20 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 40 Pfg. — Gemessen wird die Höhe des Spiegels. Für Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Insetionsbeträge sind sofort bei Einschicken der Anzeige fällig. Rabatanspruch erlischt: bei Klage, Zahlungs Einstellung oder Konkurs des Auftraggebers. Erfüllungsort für Lieferung u. Zahlung: Dresden. Verlagsort: Dresden.

Bezugspreis
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatlich M. 2.— einschließlich 35 Pfg. Erdgas; durch die Post bezogen monatlich M. 2.— ohne Zustellgebühr, einschließlich 30 Pfg. Postgebühr. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Garantie übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Streik, Krieg usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückersatzung des Lesegeldes. — Verlag: Clemens Vandgras Nachf., W. Stolle, Dresden, Marienstr. 26, Fernsprecher Dresden Nr. 28790 u. Freital i. Sa., Gutenbergstraße 2-4, Sammelnummer Freital 2886. Telegr.-Adr.: Stolle-Verlag

Nr. 189

Mittwoch, den 15. August

1934

Genf ist beunruhigt über Knox' Polizeiforderungen

Deutsches Volk!

Dies ist der Lebensweg deines Führers!

1880. Ein unbekannter Zollbeamter, der sich vom Bauernjungen durch eisernen Fleiß emporgearbeitet hat, dessen Frau ebenfalls einer deutschen Bauernfamilie entstammt, erhält einen Sohn: Adolf Hitler.

Mit 13 Jahren verliert Adolf Hitler den Vater, mit 17 Jahren die Mutter. Das unerlöschliche Schicksal zwingt ihn in jungen Jahren, sich sein tägliches Brot mühselig durch seiner Hände Arbeit selbst zu verdienen.

Er will Architekt werden, wird Bauarbeiter, Siedelträger und Betonmischer.

Nationalist von Geburt, lehrt ihn das Elend der Großstadtmassen die Bedeutung der sozialen Frage erkennen. Aus dem Gräben einsamer Rache entsteht bei ihm der Gedanke der Synthese des nationalsozialistischen Gedankens mit den sozialen Aufgaben.

Mit 21 Jahren stellt er sich als Zeichner und Kunstmaier für Architekturen auf eigene Füße, in München lernt er weiter.

1914. Weltbrand! Adolf Hitler wird Kriegsfreiwilliger in einem bayerischen Regiment. Am 7. Oktober 1914 steht er zum ersten Male in der Schlacht.

Am 2. Dezember 1914 erhält der 25-jährige das Eisene Kreuz II. Kl. Am 7. Oktober 1916 wird er durch Granatsplitter verwundet. Er rückt wieder aus und erhält weitere Auszeichnungen, darunter das Eisene Kreuz I. Kl. Am 14. Oktober 1918 erblindet er zeitweilig.

Nach Teilnahme an 47 Gefechten, Schlachten und Großkämpfen erlebte er den schwarzen Tag seines Lebens und seines Volkes, den 9. November 1918,

und beschließt, Politiker zu werden.

Frühjahr 1919 beginnt er den Kampf gegen die Novemberverbrecher. Im Sommer tritt er einem kleinen unbekanntem Verein bei und macht aus ihm die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

September 1919 spricht Adolf Hitler vor 7 Mann, 14 Tage später vor 11 Mann, dann vor 25, vor 47, im Dezember 1919 vor 111, im Januar 1920 vor 270, am 24. April 1920 in seiner ersten Massenversammlung vor 1700 Menschen.

Ende 1920 zählt seine Gefolgschaft 2000 Menschen.

Ohne Geld, verlacht und verspottet, spricht er jede Woche dreimal in Massenversammlungen, außerdem noch in Sprech- und Schulungsabenden und prophezeit, daß diese kleine Partei einmal Deutschlands Schicksal sein wird.

1921 trägt er den Kampf in das flache Land und gründet die ersten Stützpunkte, sprengt unter Einsatz der eigenen Person die Versammlungen landesverräterischer Separatisten und spricht im Sommer 1921 zum erstenmal im Sirtus Krone vor 5000 Menschen. Nach der ersten von Sozialdemokraten angeleiteten inneren Parteirevolte erhält er die diktatorische Vollmacht, schweift seine Gefolgschaft immer enger zusammen und setzt sich mit seinen neugegründeten Sturmabteilungen gegen den roten Terror durch.

1922. Die Bewegung breitet sich immer weiter aus. Im Sommer marschieren er nach Bre-

itung des Straßenerrors auf dem Königsplatz in München auf. Im Oktober schlägt er mit 800 Mann in Koburg den blutigen Terror der vereinigten Marxisten nieder. Zum erstenmal wird er verhaftet.

1923. Unerwarteter Vormarsch! Eine rote Hochburg nach der anderen wird gebrochen! Immer mehr aufwärts führt der Weg. Am 8. November 1923 schlägt er gegen das Weimarer System los, um separatistische Maßnahmen zu durchkreuzen.

Durch Verrat verliert er alles, die Erhebung mißlingt. Adolf Hitler wird verhaftet. Sein Wille aber ist unerschütterlich.

1924. Die Partei verboten, das Eigentum beschlagnahmt, die Gefolgschaft ohne Führer, ein Teil der Untersührer tot, andere verlegt oder auf der Flucht.

wiele in den Gefängnissen, darunter Adolf Hitler selbst, der am 9. November einen Geistes- und Schlüsselbruch davongetragen hat. Im März wird er abgerichtet, der Angeklagte wird dabei zum Kläger gegen das System. Adolf Hitler erhält 5 Jahre Festungshaft.

Die Partei vergeht im ohnmächtigen Bruderkampf. Am 20. Dezember öffnen sich für Adolf Hitler die Festungstore. Ohne Mittel beginnt er den Kampf von neuem.

1925. Am 27. Februar vollzieht Adolf Hitler die Neugründung der Partei. 4000 Menschen sind seinem Ruf gefolgt. Ohne Mittel geht er an den Neuaufbau der Partei und stellt die innere Disziplin und Ordnung wieder her. Dezember

1925 zählt die Partei wieder 27 000 Mitglieder. Der Führer erhält Redeverbot.

1926. Der Kampf geht unermüdlich weiter. Im Juni findet der erste Parteitag nach der Neugründung der Partei statt. Eine Verfallung folgt der anderen. Dummheit, Bosheit, Gemeinheit, Niedertracht und blutigster Terror verbünden sich gegen die wiederauffstrebende Bewegung. Unter Einsatz seines Lebens kämpft Adolf Hitler an der Spitze seiner Gefolgschaft und durchquert unermüdlich die deutschen Gauen. Im Dezember 1926 zählt die Partei 59 000 Mitglieder, im Dezember 1927 72 000 Mitglieder, im Dezember 1928 108 000 Mitglieder.

1929. Der Kampf gegen das System von Weimar nimmt immer mehr zu. Immer neue Scharen better deutscher Volksgenossen folgen dem Hakenkreuzbanner des Führers.

Immer fester wird die Organisation, SA und SS werden verkräftet, die Propaganda wird vertieft.

die Vergeistigung der nationalsozialistischen Lehre macht Fortschritte. Am 4. August findet der 2. Parteitag in Nürnberg statt. Ueberwältigend ist der Eindruck. Trotz Krankheit ist der Führer heute hier, morgen da, in deutschen Landen. Im Dezember 1929 zählt die Partei 178 000 Mitglieder.

1930. Wilder wird der Kampf, größer werden die Opfer; ein Kamerad nach dem anderen geht ein zu den Toten seines Volkes. Das deutsche Volk beginnt der Stimme Adolf Hitlers zu horchen.

Seine Voraussagen über die furchtbaren Folgen der allgemeinen Reichs- und Länderpolitik erweisen sich mit erschreckender Genauigkeit als richtig.

Am 14. September 1930 liefert der Führer dem System die erste große siegreiche Schlacht. 6 1/2 Millionen Wähler geben ihm ihre Stimme. 107 Abgeordnete ziehen in den Deutschen Reichstag ein.

1931. Der Kampf geht der Entscheidung entgegen; eine Schlacht folgt der anderen, eine Versammlungsjelle jagt die andere. Immer mehr Kameraden besiegeln die Treue zum Führer und Bewegung mit ihrem Herzblut. Am Ende des Jahres 1931 beträgt die Mitgliederzahl 806 000. Ein mittelloses, unbekannter Arbeiter steht an der Spitze der fettestegefügten größten politischen Organisation in Deutschland.

1932. Die Entscheidung naht. Ein Wahlkampf nach dem anderen. Im März findet die erste Präsidentenwahl statt. Für den Führer werden 11 1/2 Millionen Stimmen abgegeben. Der Führer aber gönnt sich keine Ruhe. Von Schlacht zu Schlacht trägt er seiner Gefolgschaft die siegende Hakenkreuzfahne voran.

Bei der ersten Reichstagswahl des Jahres 1932 bringt es die Partei auf 13,7 Millionen Stimmen und 230 Mandate.

Immer wilder, immer härter wird der Kampf. Vängst ist der Marxismus in die Verteidigung zurückgedrängt. In letzter Verzweiflung schließen sich alle Gegner zusammen. Der Führer steht unerschütterlich, trotzdem er am 6. November 1932 zwei Millionen Stimmen verliert. Sofort beginnt er den Kampf von neuem.

1933. Am 30. Januar 1933 liquidiert das System vor dem unbekanntem Sohn des Zollbeamten, vor dem unbekanntem Frontsoldaten Adolf Hitler, der nun hervorgeht aus dem Volk, der Führer der Geschicke seines Volkes wird. Der schwärzliche Generalfeldmarschall v. Hindenburg



Der bisherige Vizekanzler Herr v. Papen

hat am 14. August Berlin verlassen, um sich an seinen neuen Bestimmungsort Wien zu begeben. — v. Papen, wie er im Zentralflughafen Berlin das Sonderflugzeug bestieg.